Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 2

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

12 Rezepte für Gewerbeschullehrer.

1. Betrachte und behandle deine Schüler nicht mehr als Schulkinder, sondern als gereiftere Menschen. Schaue ihnen beizubringen, daß sie von sich selbst diese Meinung bekommen. Diese höhere Meinung des eigenen „Ich" wird sie vielfach vor flegelhaftem Tun und Unfleiß bewahren.

2. Sei gegen deine Schüler freundlich, doch bewahre stets einen gewissen Ernst.

3. Hüte dich vor dem Zuviel im Reden, vor Späßen, Neckereien, Hänseln 2c.

4. Naseweise Schüler, die alles besser verstehen wollen als andere und die stets Bemerkungen und Reklamationen anzubringen haben, bringst du am ehesten zum Schweigen, wenn du ihre Weisheit recht oft leuchten lassest, indem du sie fleißig zum Antworten und zum Erklären von Rechnungen 2c. aufrufest.

5. Wehre den Anfängen. Tritt während des Unterrichtes Unruhe ein, so fahre nicht mehr weiter, bis die Wellen sich geglättet haben.

6. Wer den Unterricht in grober Weise stört, den schicke man hinaus und mache dem Meister hievon Anzeige (event., wo die Schulvorschriften dies gestatten, z. B. 50 Rp. Abzug vom Haftgeld).

7. Schüler, die sich durch Sachbeschädigungen, wüstes Schwätzen 2c. verfehlen, sind vor die Aufsichtskommission zu laden und von der Schule auszuschließen, wenn nicht Besserung eintreten würde.

8. Gestalte den Unterricht so interessant als möglich. Dies ist eines der besten Mittel zur Aufrechterhaltung einer guten Disziplin und zum fleißigen Besuch der Schule.

9. Schließe den Unterricht ans praktische Leben an. Verlaß dich nicht zu sehr auf Lehrbücher, denn diese sind oft gar nicht für unsere Verhältnisse passend und enthalten z. B. im Rechnen Beispiele, die im praktischen Berufsleben nie vorkommen.

10. Bereite dich auf jede Stunde gewissenhaft vor. Ohne gute Vorbereitung wird nicht nur ein ersprießlicher Erfolg im Unterrichte vereitelt, sondern auch eine gute Disziplin wesentlich in Frage gestellt.

11. Wo Lehrlinge und Lehrtöchter gemeinsam unterrichtet werden müssen, behalte stets ein wachsames Auge.

12. Vergiß bei allem Unterrichte nicht, so viel du nur kannst, auch erziehend auf die Schüler einzuwirken. J. B., R.

Schulnachrichten.

Luzern. † **Stiftspropst Thaddäus Arnet.** Am Neujahrstage starb im Alter von 71 Jahren Hw. Herr Thaddäus Arnet, Propst des angesehenen Chorherrenstiftes Beromünster. Der Verstorbene war von 1888 bis 1895 kantonaler Schulinspektor, und schon vorher waltete er als Bezirksinspektor des Kreises Habsburg seines Amtes. Die ältere Garde unserer Lehrerschaft erinnert sich gerne des allzeit freundlichen, humorvollen Schulinspektors, der bei seinen Visitationsreisen nicht nur den Stand der Schule, sondern mit Vorliebe auch die soziale Lage des Lehrers zu ermitteln suchte und für eine standesgemäße Lebensführung der Lehrerschaft entschieden eintrat. Daß er aber auch lässige Schulmeister zu treffen wußte, beweist folgende Episode. Im Fragebogen des Erziehungsrates an den Inspektor über die Nebenbeschäftigungen des Lehrers stehen u. a. folgende Fragen, die der Inspektor entsprechend beantwortete: „Treibt er (der Lehrer) auch Nebenbeschäftigungen?" Antwort: „Ja!" „Welche?" Antwort des Insp.: „Er hält bisweilen Schule." —

Propst Th. Arnet wurde 1894 als Kustos nach Beromünster berufen und bekleidete seit 1911 das oberste Amt, das das altehrwürdige Chorherrenstift zu vergeben hatte. Während seines Aufenthaltes in Münster beschäftigte er sich mit dem Gedanken, die Mittelschule Münster zu einem vollständigen Gymnasium zu erweitern, ein Plan, der allerdings unausgeführt blieb, auch sollte Münster ein Missionsseminar für die Heidenmission werden. Diese Idee ist nun anderwärts verwirklicht worden. Sehr rege betätigte sich der Verstorbene auf literarischem Gebiete. Seine Dramen: Blümlisalp, Winkelried, Die Gugler, Die Schlacht am Morgarten, Frischhans Theiling, Waldmanns Tod, und andere haben den Weg in viele, viele Volksbühnen hinausgefunden.

Ueberall, als Pfarrer von Egolzwil und Büron, als Schulinspektor und als Chorherr, zeigte sich Propst Arnet als frommer Priester, als verständnisvoller Berater des Volkes und allezeit humorvoller Freund der lb. Jugend. R. I. P.

— In Ebnet-Entlebuch starb am 5. Jan. im Alter von 67 Jahren Herr Joh. Scherer, Lehrer. Seit etwa 30 Jahren führte der Verstorbene die Unterschule in Ebnet. Er besaß eine gute Mitteilungsgabe und war in geselligen Kreisen als sicherer, begabter Sänger und guter Musiker gelitten. — Vor etwa 14 Tagen starb ihm seine Frau; nun sind seine Kinder mit einem Schlage Volkswaisen geworden. Möge der göttliche Kinderfreund den Verstorbenen ein gnädiger Richter, den verwaisten Kindern aber Führer sein.

Schwyz. Der kath. Lehrerverein der Schweiz, Sektion March, hielt am 15. Dez. 1921 in Siebnen die Hauptversammlung ab und hatte die

Ehre, in seiner Mitte den katholischen deutschen Dichter und Schriftsteller Hrn. Johannes Mayrhofer zu bergen und einem interessanten Vortrage zu lauschen über „Ernstes und Heiteres aus seinen Werken". Diese geschätzte Persönlichkeit kam ja wie gewünscht. Stehen wir doch an der Gründung einer Bibliothek zur Benützung für unsere Sektionsmitglieder. Ist es nicht jedem möglich, mit seinem bescheidenen Gehalt literarische Werke anzuschaffen, so kann er in Zukunft, wenn die Auswahl in der Bücherei größer ist, dieselben dort beziehen. Der Referent ist Verfasser von über vierzig Werken, aus deren Inhalt er einige Skizzen seiner Zuhörerschaft bot und letztere so sehr befriedigte, daß eine Anzahl seiner Schöpfungen sofort bestellt wurden. Es war die letzte Woche des verflossenen Jahres, in welcher der begabte Sänger der Natur in der Schweiz wohnte; aber er wird im Oktober des neuen Jahres zurückkommen. Hoffen wir, daß er auch durch Schrift oder Wort unsern Kollegen bekannt wird.

Von den Lehrern und der hochw. Geistlichkeit war die Versammlung zahlreich besucht. Andere das Schulwesen sich interessierende Persönlichkeiten waren in der heiligen Zahl drei vertreten. Es ist zu bedauern, daß das Volk und hauptsächlich die Behörden, mit der Lehrerschaft so wenig Fühlung nehmen, zudem, wie gerade an dieser Versammlung, Themata zur Besprechung herangezogen werden, die unbedingt diskussionsfähig sind. — Wie mancher Schulrat ist wohl im Besitze der Broschüre „Von einem großen Unbekannten"? Spielen sie nicht oft für Lehrer und Schüler den großen Unbekannten selbst? Zur Sprache kamen ferner: Elternabende, Jugendberatung, Stellenvermittlung, Verwertung des diesjährigen Pro juventute-Ertrages, Rekrutenschule, Errichtung von Spezialklassen für Schwachbegabte usw. „Mein Freund" wurde recht empfohlen und muß sich unbedingt einen großen Bekanntenkreis sichern. Der hochw. Herr Präsident Prof. Wyrsch legte in seinem Abschiedsgruß den Mitgliedern die „Schweizer-Schule" nochmals recht ans Herz.

Auf Wiedersehen im Frühlinge. e. e.

Zug. Da der hochverdiente Rektor Msgr. H. A. Keiser als Mitglied des Erziehungsrates seine Demission eingereicht hat, wählte der Regierungsrat zu seinem Nachfolger den HHrn. Protektor J. Schälin vom Kollegium bei St. Michael. Wir gratulieren dem so ehrenvoll Gewählten und dem Institute von Herzen!

St. Gallen. : Gestützt auf die reichen Anregungen, die die beiden Gesangskurse in St. Gallen und Berneck letzten Herbst vermittelten, soll nun auch den Lehrern der westlichen Kantonshälfte eine ähnliche Gelegenheit geboten werden. In der letzten Woche April soll unter Leitung von Herrn Prof. Kugler aus Schaffhausen in Wattwil, Lichtensteig oder ennet dem Ricken ein 4—5tägiger Schulgesangskurs abgehalten werden. Die definitiven Anmeldungen hat eine jede Sektion des K. L. V. im laufenden Monat entgegenzunehmen und an die Leitung des K. L. V. abzuliefern. Außer einem staatlichen Beitrag an die Kurskosten sind auch Beiträge jener Gemeinden in Aussicht genommen, deren Lehrer den Kurs besuchen.

Aargau. Aarg. katholisches Jugendamt. Priesterkonferenz, Erziehungsverein (Lehrer und Lehrerinnen), Mädchenschutzverein, Fürsorgeverein, Frauenbund und christlichsoziale Arbeiterorganisation haben auf Neujahr 1922 ein aarg. katholisches Jugendamt gegründet mit Sitz in Muri (Aarg.) zwecks Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung für beide Geschlechter.

Dieses Amt wurde besetzt wie folgt: 1. Dr. Karl Fuchs, Bez.-Lehrer, Rheinfelden, Präsident. 2. HH. Pfarrer Dubler, Brugg, Vizepräsident. 3. Frl. Viktoria Stutz, Lehrerin, Sarmenstorf, Aktuarin. 4. Frau B. Heller-Ernst, Baden, Kassierin. 5. Frl. Anna Meyer, Bremgarten. 6. Frau Winiskörfer, Hägglingen. 7. HH. Pfarrer Weber, Lenzburg. Sekretärin: Frl. Lina Räber, Muri (Aargau).

Wer in Zukunft eine gute, kontrollierte Lehrstelle wünscht oder zu vergeben hat oder Rat sucht in Fragen der Berufsberatung, wende sich an das Kath. Jugendamt Muri (Aargau).

Kleine Chronik. Nach bewährten Mustern! Ganz ähnlich wie die französische und tschechische Logenregierung geht die „aufgeklärte" Regierung von China vor, indem sie folgenden Ukas gegen die christlichen Missionen und Schulen erläßt:

„Um Genaueres der, von fremden Missionären, ohne Wissen und Erlaubnis der Regierung eröffneten Schulen und Kollegien zu erfahren, erteilt der Unterrichtsminister nachstehende Vorschriften:

1. Die fremden christlichen Schulen und Kollegien müssen sich im „Chiayopu" einschreiben lassen, gemäß der bestehenden Gesetze.

2. Alle christlichen, fremden Erziehungsinstitute werden als Privatinstitute angesehen. Es müssen die Worte „Seu-li" oder Privatinstitut dem Namen dieser Anstalten vorgesetzt werden.

3. Die Schüler der mittleren, von den fremden Missionären errichteteten Schulen müssen die vom „Chiayopu" anerkannten und gutgeheißenen Bücher benützen.

4. Die Missionäre und fremden Lehrer müssen den nichtchristlichen Schülern dieselbe Behandlung angedeihen lassen wie den christlichen.

5. Die ausländischen Missionäre sollen ihren Studenten gestatten, sich selbst ihre Religion zu wählen, ohne fremde Einmischung.

6. Jenen Missionären, welche die vorbezeichneten Vorschriften nicht beobachten, wird die offizielle Eintragung verweigert."

Mathematik.

Rechenbuch der Heimat. Von J. Steger. — Innsbruck 1921, Verlag der Wagner'schen Universitätsbuchhandlung.

Der Verfasser, ein kath. Tiroler Lehrer, hat vorliegendes Rechenbuch seiner engern Heimat angepaßt. Es ist für die oberste Stufe der Volksschule und für die ländliche Fortbildungsschule geschrieben. Neben einer kurzen Einführung in die Zahlenlehre und der Behandlung des Bruchrechnens,

das in den bürgerlichen Rechnungsarten ausgiebig zur Anwendung kommt, sind Geometrie und Handelswesen, soweit ländliche Verhältnisse in Frage stehen, weitgehend bedacht. Der Verfasser nimmt seinen Stoff überall, wo sich Gelegenheit bietet, aus seiner nächsten Umgebung und knüpft immer ans praktische Leben an, um dadurch die jungen Leute zum selbständigen Nachdenken über die wirtschaftliche Lage der Heimat zu erziehen, ein Vorgehen, das wohl nie notwendiger war als heute.

Gewiß lassen sich die vorliegenden Beispiele nicht ohne weiteres auch auf unsere Verhältnisse anwenden; allein sie werden den praktischen Lehrer veranlassen, in ähnlicher Weise den Stoff aus seiner eigenen Heimat zusammenzutragen und ihn im Rechenunterrichte zum Nutzen unserer heranwachsenden Jugend zu verwerten. Der Preis von Fr. 1.— ermöglicht jedem Lehrer, dieses interessante Lehrmittel anzuschaffen. J. T.

Zeichnen.

Landolt, Otto, **Einfaches Landschaftszeichnen.** Vollständig in 3 Stufen. Edition Color, A. G., Luzern.

Rikli, Herbert, **Gruppenbilder zum Malen, Ausschneiden und Aufkleben.** Edition Color, A. G., Luzern.

Wir hatten schon mehrmals Gelegenheit, in diesen Blättern auf die Erscheinungen der Edition Color lobend hinzuweisen. Auch jetzt legt uns der rührige Verlag wieder neue Sachen auf den Gabentisch, die unstreitig zum Besten gehören, was an Beschäftigungsmitteln für die Jugend existiert.

Die Anleitung zum Landschaftszeichnen bietet in drei Stufen eine methodische Einführung, die von den einfachsten Schraffierübungen zur Komposition einer Landschaft systematisch fortschreitet. Man gewinnt wirklich bei Betrachtung der Blätter den Eindruck, daß die ganze Anlage wohldurchdacht ist; ja, man möchte sich selbst am liebsten hinsetzen, um selber mit dem Zeichnen zu beginnen. Dabei hat man das Gefühl, daß an Hand dieser vortrefflichen Anleitung auch der für das Zeichnen nicht besonders Talentierte gewisse Fertigkeit erlangen könnte. Wie oft fehlt es in dieser Hinsicht übrigens nicht am Können, sondern am Mut, überhaupt einmal mit ernsten Uebungen im Zeichnen zu beginnen! Aber natürlich gehört ein guter Lehrer her, und wo der nicht erhältlich ist, da wird ein liebevolles Studium von Landolts Landschaftszeichnen sicher Wunder wirken.

Auch Riklis Gruppenbilder, die bemalt und zusammengestellt werden sollen nach eigenem Geschmack, werden den Kindern — dieses Heft ist für jüngere gedacht — viel Freude machen. Dafür sorgt schon der sonnige Humor Riklis, der die Figuren durchleuchtet. Dr Theiler.

Methodisches.

Aufsatzfreuden. Winke und Wege, beim Aufsatzschreiben Freuden zu erleben. Von P. W. Beßler. Verlag L. Auer Donauwörth. 301 S.

Jeder, der das dornige Feld des Aufsatzes bebaut, weiß, daß es Mühe macht, die richtigen Themen zu geben, die den Schülern liegen. Göthe sagt schon: schreibe nur, wenn du etwas zu sagen hast. Wie oft aber müssen Schüler viel sagen über Dinge, die sie nichts angehen, die ihnen ferne liegen. Aber Themen und Lehrer nötigen sie zum Schreiben. Man merkt es aus jedem Satze heraus. Daher das Gemachte, Schwerfällige, Plumpe; es ist kein Schwung und kein Fluß, kein Leben und kein Glanz in der Darstellung. Ist es zu verwundern, wenn das Thema sie kalt läßt, keine einzige Seite ihrer Seele zum Klingen bringt! Sie mögen gar nicht an den Stoff denken, erschaudern eigentlich vor ihm. Im letzten Augenblick fangen sie dann doch noch an, darüber zu schreiben. Es ist eben ein verdammtes Muß. Und so schreiben sie zusammen, was ihnen nur in den Sinn kommt, Gereimtes und Ungereimtes; wenn es nur die Seiten füllt! Und so kann nichts Rechtes herauskommen.

Und dabei gäbe es so viele Themen, die so nahe lägen, wo der Schüler geradezu aus dem Vollen schöpfen könnte; wo er mit ganzer Seele dabei wäre, etwas sich vom Herzen zu schreiben. Leider finden viele Deutschlehrer, nicht nur auf den obern, sondern gerade auch auf den untern Stufen, wo es nötiger wäre, den Zauberstab nicht, um lebendiges Wasser aus den starren Felsen herauszuschlagen. Beßler zeigt es, wie man dieses Kunststück fertig bringt. Sein Buch bringt reiche Anregung und praktische Fingerzeige in der Auswahl der Aufsatzstoffe. Zudem ist es mit Geist und Originalität geschrieben. Wenn es auch mehr für Gymnasial- und Reallehrer berechnet ist, so wird es doch für Lehrer aller Stufen eine reiche Fundgrube sein. Darum, Deutschlehrer, nimm und lies! V. F

Erläuterungen zu Schillers „Lied von der Glocke". Von Dr. P. Wust, Paderborn. Verlag F. Schöningh. 40 Seiten. Preis 1 M. 20.

Schillers vollkommenstes und reifstes Gedicht, diese Symphonie des Lebens und zugleich dessen Tragödie, wie Wust es nennt, wird vom Verfasser tiefgründig erläutert und beleuchtet. Entstehung, Form, Gehalt und seine Beziehungen zum Leben werden meisterhaft aufgedeckt, ja selbst Fäden bis zu unserer stürmischen Zeit geknüpft. Das ist sicher, wer die 40 Seiten dieses Büchleins studiert, wird das „Lied von der Glocke" in der Tiefe erfassen und seine ganze Schönheit auskosten. Es ist ein ausgezeichnetes Werklein für Lehrer aller Stufen. V. F.

Erläuterungen zu Wolfram von Eschenbachs Parzival. Von Dr. Schmitz-Manch. Paderborn. Ferd. Schöningh. 47 S. 1 Mk. 30.

Der Verfasser will Wolframs von Eschenbach wunderbare, tiefsinnige Dichtung unserm Verständnisse näher bringen. Diese schwere Aufgabe ist ihm auch gelungen, soweit Klarheit überhaupt geschaffen werden kann. Dunkles wird es in diesem einzigartigen Epos der mhd. Zeit immer geben. Was geboten wird, genügt voll für die Stufe der Mittelschule. Besonders interessant ist die Besprechung

p a Tit. Schweizerische Landesbibliothek

der Quellen des Parzival und die Beziehungen zu Gottfried von Straßburg und zu Wagners Parsifal. V. F.

Mitteilung der Expedition.

Die Nachnahme (Fr. 10.—) für den neuen Jahrgang wird in üblicher Weise mit Nr. 4 erhoben werden. Wer es vorzieht, den Betrag dem **Postscheckkonto** von Eberle u. Rickenbach **(St. Gallen IX 197)** einzubezahlen (ein Einzahlungsschein lag der ersten Nummer bei), spätere Nachnahme oder Teilung derselben in zwei halbjährliche Raten wünscht, beliebe uns hievon gefl. Mitteilung zu machen.

Lehrerzimmer.

Poststempel Aarau vom 5. Januar. Der anonyme Einsender wird um genaue Angabe seiner Adresse an die Schriftleitung gebeten.

Stellennachweis.

Stellenlose katholische Lehrpersonen der Volks- und Mittelschulstufe, welche zur Erlangung einer geeigneten Lehrstelle unsere Vermittlung zu beanspruchen gedenken, wollen uns unverzüglich ihre Anmeldung zugehen lassen mit Angaben über Studiengang, Patentausweise und bisheriger Lehrtätigkeit, und werden gebeten, entsprechende Referenzen und allfällige besondere Wünsche beizufügen.

Sekretariat des Schweiz. Kathol. Schulvereins, Villenstr. 14, Luzern.

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber:
Katholischer Lehrerverein der Schweiz (Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Sursee).
Schriftleitung der „Schweizer-Schule" Luzern: Postcheckrechnung VII 1268
Zentralkassier des kathol. Lehrervereins: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau, Luzern (VII. 1268).

Hilfskasse für Haftpflichtfälle des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.
Jeder persönliche Abonnent der „Schweizer-Schule", der als Lehrperson tätig ist, hat bei Haftpflichtfällen Anspruch auf Unterstützung durch die Hilfskasse nach Maßgabe der Statuten.
Präsident: Alfr. Stalder, Turnlehrer, Pilatusstraße 39, Luzern.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.
Verbandspräsident: Jak. Oesch, Lehrer, Burgeck, Bonwil, St. Gallen W.
Verbandskassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W (Postcheck IX 521).

Kräftigend! **Kloster-Liqueur** Gesund!

Gubel I **Kräuter-Magen-Liqueur** 1/1 Ltr. Fr. 6.—
Gubel II **Kirsch-Tafel-Liqueur** 1/1 Ltr. Fr. 8.—
Versand: **Kloster Gubel, Menzingen 4 (Zug)**

Nervogen das berühmteste Mittel gegen Blut-, Nerven-, Lungen- und Herz-Schwäche, sowie gegen allgemeine körperliche und geistige Schwäche bei Jung und Alt. Erhältlich in Flaschen à Fr. 4.— durch die Apotheken oder direkt durch die Apotheke:
L. Siegfried in Ebnat-Kappel (Kanton St. Gallen)

Buchhaltungshefte
(amerik. System) mit Geschäftsfällenverzeichnis und gedruckter Anleitung liefert billigst aus Selbstverlag
J. Niedermann, a. Lehrer, Heerbrugg.

Inserate sind an die Publicitas A.-G. in Luzern zu richten.

„Steinbrüchli" Lenzburg
Privat-Institut
P 1193 A für
abnormale Kinder
empfiehlt sich zur Aufnahme von Sorgenkindern. Auch Erwachsene. Familienleben. Prospekte und Referenzen durch den
Besitzer: **L. Baumgartner**

Für die Güte und absolutsichere Wirkung der bekannten und seit Jahren bewährten Einreibung gegen
P 23 U **Kropf**
m. dickem Hals u. Drüsenanschwellungen „Strumasan"
zeugt u. a. folgendes Schreiben aus Bülach: „Für Ihr Kropfwasser **„Strumasan"** muß ich Ihnen meine höchste Zufriedenheit aussprechen. In kurzer Zeit ist mir mein **häßlicher Kropf vollständig verschwunden.** E. B."
Prompte Zusendung des Mittels durch die **Jura-Apotheke Biel.** Preis: 1 Flasche Fr. 5.—, 1/2 Flasche Fr. 3.—.

Inserate in der „Schweizer-Schule" haben in der kath. Schweiz besten Erfolg.

Schulartikel
werden am wirksamsten empfohlen in dem Inseratenteil eines verbreiteten und sorgfältig beachteten
Schulblattes.